

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1955-10-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
Am 4. Oktober 1955

Lieber HerrSenator, -

meine Mutter - ehe sie auf 3 Wochen nach Fiesole fuhr, wo sie sich bei meiner Schwester Elisabeth hoffentlich ein wenig erholen wird - hat mir Ihren Brief vom 26. September übergeben. Ich weiss nicht, ob sie Ihnen dennoch bereits gedankt hat, möchte Ihnen aber auf jeden Fall unseren herzlichsten Dank sagen für Ihre immerwährende grosse Freundlichkeit. Vom Präsidenten Senator Dehnkamp liegt uns bisher kein Schreiben vor, und wir sind ergo bisher nur "inoffiziell" unterrichtet über den guten Stand der Dinge in Bonn. Da ich mich aus diesem Grunde mit Senator Dehnkamp nicht in Verbindung setzen kann, darf ich Ihnen von einem kleinen Problem berichten, welches im Falle unseres Kandidaten Gerd von Rhein der Lösung bedarf?

Die brasilianische Inflation bringt es mit sich, dass Beträge, die in ausländischen Währungen per Post überwiesen werden, um $\frac{4}{5}$ ihres Wertes beim Einwechseln gebracht werden. Es wäre also ein wahrer Jammer, wenn die T.M. Spende auf diesem Wege an Gerd von Rhein gelangte. Der einzig gute und übrigens durchaus legale Weg ist ein Dollar Bankcheck auf den Namen des Empfängers. Soviel ich weiss, ist es in Deutschland kürzlich möglich geworden, solche Checks zu beschaffen. Sollten aber die Schwierigkeiten zu gross oder das Verfahren zu langwierig sein, so bliebe die Möglichkeit, die Summe an uns (meine Mutter oder mich) mit dem Vermerk "für Gerd von Rhein" hierher überwiesen zu lassen. Dass es für uns eine Kleinigkeit wäre, den Dollarcheck zu erstehen und nach Brasilien zu schicken, versteht sich. Ich schreibe Ihnen dies in der Befürchtung, die Ueberweisung möchte, da die Kultusministerkonferenz die betreffende Kandidatur gut geheissen hat, schon demnächst angeordnet werden, und gewiss wäre es so wenig im Ihrem Sinn als in dem unseren, die schöne und wichtige Gabe auf Grund der unsinnigen Verhältnisse in Brasilien so weitgehend entwertet zu sehen.

Das Grab konnte jetzt gärtnerisch angelegt werden, und der Stein - ein Granitblock - ist bestellt. Fast täglich kommen Fremde und legen Blumen dort nieder. Die "Betrachtungen eines Unpolitischen", deren Wiederaussehen mein Vater noch selbst beschlossen hat, bedurften eines neuen Vorworts. Er selbst konnte diese Einleitung nicht mehr schreiben, und so habe ich mich in allen diesen letzten Wochen damit beschäftigt. Das Buch soll im Frühjahr herauskommen. Noch vorher plant S. Fischer die Publikation einer kleinen Schrift, in der wir von den zahllosen schönen Briefen unbekannter junger Leute einige bekannt machen wollen. Ausserdem soll über sein letztes Jahr berichtet werden, über seine Pläne, die Geschichte seiner Krankheit, seinen letzten Tage und Stunden. Auch diese Arbeit hoffe ich in etwa 6 Wochen abzuschliessen.

Seien Sie nochmals sehr bedankt und nehmen Sie meine freundlichsten Grüsse und Wünsche.

Ihre:

PS. Zur Vorsicht nochmals die Adresse von Gerd von Rhein:
Rua Grandeza 59, casa X, apto. 101, Botafogo-Rio de Janeiro,
Brasil, Brasilien.

